



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Baudenkmale in der Pfalz**

**Bayerischer Architekten- und Ingenieur-Verein**

**Ludwigshafen a.Rh., 1886**

44. Die Bierbrauerei zum Engel in Bergzabern.

---

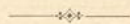
[urn:nbn:de:hbz:466:1-96163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96163)

Sreinsheimer Burg, welche urkundlich i. J. 1146 erwähnt wird. Die Burg gehörte ehemals dem adeligen Geschlechte von Geispitzheim. Die Unterhaltung der Stadthore und Stadthürme erfolgt in mangelhafter Weise durch die Gemeindeverwaltung.



#### 44. Die Bierbrauerei zum Engel in Bergzabern.

Aufgenommen im Jahre 1885 von Herrn O. Neuschäfer in Bergzabern.  
(Siehe die Figuren 170—172.)



Die Saçade dieses von einem Holländer im Renaissancestyle erbauten und wohl erhaltenen Gebäudes ist 19.00 Meter lang und 13.80 Meter hoch. W. Lübke beschreibt in seiner Geschichte der Renaissance in Deutschland — (Stuttgart 1881) — das Gebäude wie folgt: „Ein überaus stattliches Patricierhaus ist das Haus zum Engel in Bergzabern, etwa dem Anfang des XVII. Jahrhunderts angehörig. Es stößt schiefwinklig an die Straße, mit zwei diagonal gestellten Erkern (in der Pfalz eine besonders beliebte Form) auf den Ecken, mit Flachornamenten des bekannten Metallstils bedeckt; die hohen Giebel lebendig entwickelt und wirksam eingerahmt mit eingekerbten Sriesen. Dies Alles ist aus Sandstein hergestellt, während die Flächen verputztes Quaderwerk zeigen. An der Rückseite steigt ein polygoner Treppenturm mit Zwiebedach empor. Das breite Bogenportal, das in den Hof führt, ist an seinem Rahmen mit hübschen Rosetten geschmückt. Die Wendeltreppe ist noch gothisch profilirt, die Hausthür ward im vorigen Jahrhundert zopfig umgebaut; das Ganze aber ungemein malerisch gruppiert und von prächtiger Wirkung. Auch die Wasserspeier und Wetterfahnen sind als tüchtige Schmiedearbeit zu beachten“.

Fig. 171. Grundriß des I. Obergeschosses.

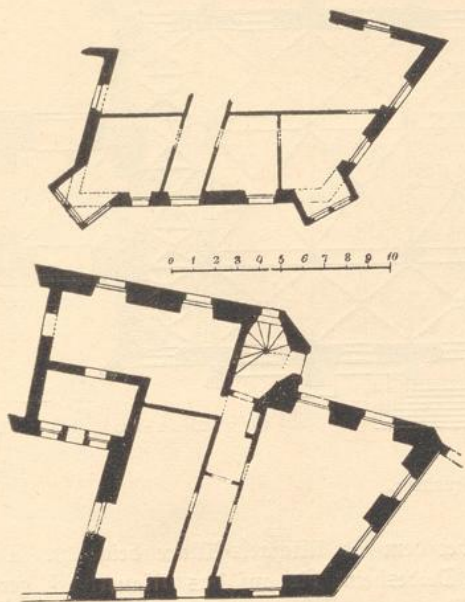


Fig. 172. Grundriß des Erdgeschosses.

kung. Auch die Wasserspeier und Wetterfahnen sind als tüchtige Schmiedearbeit zu beachten“.

